

# „Der Mensch ist nicht für den Schreibtisch gemacht“

Wolfenbütteler Läuferpaar tritt bei 100- und 50-Kilometer-Weltmeisterschaft in Holland an

Von Frank Schildener

**Sie laufen fast keine Strecken unter 50 oder 100 Kilometer und treten am Sonntag im holländischen Winschoten bei der Weltmeisterschaft der Ultra-Läufer an. Die Rede ist von den Wolfenbütteler Läufern Friedrich-Wilhelm Schneider und Anke Meinberg.**

„Der Mensch ist nicht für den Schreibtisch gemacht.“ So einfach begründet die 57-jährige Anke Meinberg im Gespräch mit der Sportredaktion ihre Leidenschaft fürs Laufen. Sie tritt in Winschoeten auf der 100-Kilometer-Strecke an. „Ich habe mit sieben Kilometern die Woche angefangen, dann wurden es immer mehr“, erzählt sie. Früher habe sie gesagt, dass bei der Marathon-Distanz – immerhin 42,195 Kilometer – Schluss sei. Heute läuft die vierfache Marathon-Landesmeisterin schon mal zum Trainieren von Braunschweig nach Hannover.

„Anke ist immer besser geworden, heute läuft sie mir weg“, sagt Schneider. So hat sie den ältesten 100-Kilometer-Lauf im schweizerischen Biel bereits zwei Mal gewonnen, in diesem Jahr wurde sie dort Zweite. „Da laufen wir die 100 Kilometer mit knapp 600 Höhenmetern und durch die Nacht“, erklärt sie. Wo sie bei der 100-Kilometer-WM in Winschoeten landen wird, vermag sie nicht zu sagen. „Auf der Strecke ist alles möglich“, erklärt sie. Aber die Chancen stünden nicht schlecht. Elf Starterinnen seien in ihrer Altersklasse (AK 55) gemeldet.

Schneider wird in Winschoeten über 50 Kilometer antreten. Er läuft dort vor allem wegen der Stimmung,

„Es geht in Winschoeten in Zehn-Kilometer-Runden durch die Stadt, das soll eine super Atmosphäre sein“, sagt er. Und weil er sich Chancen ausrechnet, möglicherweise weit vorne zu landen. „Vielleicht schaffe ich es in der Seniorenklasse aufs Treppchen“, so Schneider. Ausgesucht haben sich die beiden die WM vor allem auch deshalb, weil es eine echte Weltmeisterschaft ist, bei der Läufer aus der ganzen Welt gegeneinander antreten.

Der 67-Jährige ist schon als Kind „wie ein Beknackter gelaufen“, erzählt er. Als Jugendlicher habe er mit dem Leistungstraining angefangen, ist über 400 Meter Hürden und auf der 800-Meter-Strecke deutscher Jugendmeister geworden. In den 1960ern zog es ihn zur Bundeswehr. Dort wurde er Kampfschwimmer und einer der ersten Sportsoldaten. „Als ich aus dem Dienst ausschied, bekam ich Probleme“, sagt er. Um weiter fit zu bleiben, begann er mit dem Ski-Langlauf – und schaffte es bei seinem ersten 72-Kilometer-Wettkampf spontan auf das Treppchen. Um für die Wettkämpfe in Schuss zu bleiben, lief er im Sommer Marathons und schaffte Zeiten von 2:23 Stunden. „Mit 55 bin ich noch 2:47 gelaufen“, ergänzt er.

Seit 2000 laufen Meinberg und Schneider gemeinsam. Allein Schneider legt im Jahr rund 5000 Kilometer auf der Laufstrecke zurück. Ein Beispiel: „Als Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft sind wir den 24-Stunden-Lauf in Rünningen mitgelaufen“, ergänzt Schneider. „Das war nur zum Warmmachen“, sagt er, da hatte er am Ende 107 Kilometer auf der Uhr. Nach unserem Gespräch geht es gleich wieder auf die Strecke, „zum Warmbleiben“.



Anke Meinberg (links) und Friedrich-Wilhelm Schneider bereiten sich auf die Weltmeisterschaft im niederländischen Winschoten vor. Foto: Frank Schildener

## FAKTEN

**Verein:** Wolfenbütteler Laufclub Blue-liner

**Gründungsjahr:** 2006

**Mitglieder:** 52

**Lauffreff:** Jeweils Mittwoch,

19.30 Uhr, Stadtbad Okeraue

**Stammtisch:** Jeden dritten Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr, American Sportsbar, Arcadia Hotel Braunschweig

**Internet:** [www.lc-blue liner.de](http://www.lc-blue liner.de)